



HEUTE MIT
KUNDMACHUNGEN

LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Party und Politik

Dieses Wochenende findet das Jugendfestival in Schaan statt – Ziel der Veranstaltung des Jugendrats ist es, die Anliegen der Jungen in den Mittelpunkt zu stellen. **INLAND 3**

U16-Team gewinnt erneut

Beim Uefa-Development-Turnier besiegen die U16-Fussballer das Team von San Marino mit 1:0. **SPORT 17**

Telefon +423 / 236 18 70
Ospelt Elektro-Telekom AG
www.ospeltelkom.com



LIECHTENSTEIN

INLAND
Spital Vaduz auf Erfolgskurs **5**

INLAND
In Triesenberg wurde ein «Gitzi» gestohlen **7**

WIRTSCHAFT
Der Börsengang von SFS wird konkret **23**

KULTUR



Die Balznerin Nadja Nigg verzaubert das Publikum in Bregenz. **13**

Sapperlot

Das «Liechtensteiner Vaterland» feiert seinen 100. Geburtstag und ich hatte das Vergnügen diese Tageszeitung knapp ein Drittel ihres Daseins als Mitarbeiter zu begleiten. Als ich im März 1985 den Dienst antrat, sassen wir vor mechanischen Schreibmaschinen und tippten unsere Texte auf A4-Blätter, obwohl bereits das Offsetdruckverfahren Einzug hielt. In den Jahren danach folgten erste elektronische Schreibmaschinen bis zu den Laptops, die längst nicht mehr wegzudenken sind. Schliesslich vollzog sich ein rasanter Wandel bis ins digitale Zeitalter.

Auch die mobilen Telefone sorgten für einen rascheren Informationsfluss. Doch nicht jede Errungenschaft ist top. Die iPhones, die für die totale Vernetzung der Daten sorgen, führen dazu, dass in Restaurants und Bars oft jeder für sich sitzt, und permanent auf seinem Handy surft. Das Gespräch in der Runde bleibt auf der Strecke. Das ist der Grund, weshalb ich vorerst noch mit meinem «steinalten» Handy unterwegs bin, mit dem ich telefonieren und simsen kann. Sapperlot, alles mache ich nicht mit.

Ernst Hasler

LOGBAU
AUSSTELLUNG
NATURSTEIN GARTEN
Maienfeld, logbau.ch

Kunstmuseum-Baustelle kann Zeitplan einhalten

JOËL GRANDCHAMP

VADUZ. Seit dem 16. Dezember 2013 kann das Kunstmuseum Liechtenstein aufgrund des Anbaus des Weissen Würfels die eigenen Räume nicht nutzen und musste deshalb die Ausstellungen auslagern. Dies wird sich nun bald wieder ändern. Bereits ab Anfang Mai wird das Café im Kunstmuseum die alten Räumlichkeiten wieder beziehen können. Ab dem 16. Mai öffnet dann auch das Kunstmuseum mit der Ausstellung «lens-based sculpture – Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie» seine Türen. Obwohl die Schliesszeit eine Herausforderung war, zieht das Kunstmuseum eine gute Bilanz.

«Es war eine positive Erfahrung mit den Gemeinden zu kooperieren», resümiert Thomas Soraperra, kaufmännischer Leiter des Kunstmuseums. Man habe zwar bereits früher regelmässig mit den Gemeinden zusammengearbeitet – beispielsweise während der Gemeindetage im Kunstmuseum –, die positiven Erfahrungen der letzten Monate habe jedoch noch einmal bekräftigt, dass eine solche Zusammenarbeit gewinnbringend sei, da es helfe, das Kunstmuseum in der Bevölkerung zu verankern.

Positive Resonanz

Auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Institutionen wie dem Gasometer, dem

Küfer-Martis-Huus oder dem Haus Stein Egerta habe gut funktioniert. «Unsere ausgelagerten Ausstellungen haben ein mehrheitlich regionales Publikum angezogen», sagt Soraperra.

Sowohl aus der Region, als auch aus dem Ausland, habe man eine sehr positive Resonanz auf die verschiedenen Ausstellungsprojekte erhalten.

Keine Verluste wegen Schliessung

Das Kunstmuseum musste während der Schliessung keine grossen Verluste hinnehmen. «Es war fast ein Nullsummenspiel, da sich die Zahlen kompensiert haben. Wir hatten geringere Einnahmen, aber auch geringere Ausgaben», erklärt Soraperra.

Der einzige Verlust, der eingefahren wurde, waren die fehlenden Mieteinnahmen des Restaurants. «Durch den Pavillon konnte einiges kompensiert werden. Da es ein relativ warmer Winter war, war er gut genutzt», sagt Soraperra.

Pünktliche Wiedereröffnung

Für die Wiedereröffnung des Kunstmuseums habe man nichts Aussergewöhnliches geplant. «Wir möchten ganz normal weitermachen», sagt Soraperra. Der Umbau liege gut im Zeitplan, sodass die Ausstellung «Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie» am 16. Mai und der Weisse Würfel im Mai 2015 eröffnet werden könne.

Nepal drohen Einbussen

KATHMANDU. Nach der Entscheidung der nepalesischen Bergführer, wegen eines tödlichen Lawinenunglücks alle Expeditionen am Mount Everest abzusa-gen, hat inzwischen der dritte grosse Touren-Organisator seine Besteigungen für dieses Jahr gestrichen. «Nach langer Diskussion und nach Berücksichtigung aller Aspekte wurde beschlossen, diese Saison aufzugeben», teilte die in Neuseeland beheimatete Firma Adventure Consultants mit. Das Unternehmen hatte bei dem Lawinenunglück am vergangenen Freitag drei seiner Bergsteiger verloren. Zuvor hatten bereits die Alpine Ascents International und der Discovery Channel ihre Projekte für den höchsten Gipfel der Erde auf Eis gelegt. Tausende Bergsteiger, die zum Teil schon viel Geld für Expeditionen bezahlt haben, stehen vor einer bitteren Enttäuschung – und der nepalesischen Tourismusbranche und dem Staat drohen verheerende Einbussen. (sda) **SCHAUPLATZ 16**

Glanz Der Frühling ist da



Bild: Daniel Ospelt

Endlich ist es so weit, der Frühling ist zurück. Die Vögel zwitschern, Bäume und Blumen blühen. Die Natur er-

strahlt nach einem langen Winter in neuem Glanz und die Sonnenstrahlen zaubern allen ein Lächeln ins Gesicht.

Weniger Lawinentote in den Alpen

DAVOS. Im letzten Winter sind in den Schweizer Bergen weniger Menschen durch Lawinen ums Leben gekommen als in der Vergangenheit. 17 Opfer mussten beklagt werden, drei unter dem langjährigen Durchschnitt bis Mitte April. Im letzten Winter kam es insgesamt auch zu weniger Lawinenunfällen als im Vorjahr, wie aus dem am Mittwoch veröffentlichten Rückblick des WSL-Instituts für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos hervorgeht. 104 Lawinen mit 152 erfassten Personen wurden ge-

meldet. 17 Menschen verletzten sich dabei, für 17 endete die Lawine tödlich. Die Lawinengefahr war laut SLF geringer als im langjährigen Schnitt. Am häufigsten wurde die Gefahrenstufe «mässig» herausgegeben. Die heikle Phase mit den Gefahrenstufen «erheblich» und «gross» konzentrierte sich vor allem auf die Zeit von Ende Dezember bis Ende Februar. Im südlichen Wallis und im nördlichen Graubünden herrschte dagegen aussergewöhnlich lange eine erhebliche Lawinengefahr. (sda)

Schimpfen ist verboten

MOSKAU. Schimpfwörter in Medien, Filmen und Kunst sind in Russland künftig verboten. Für die öffentliche Verbreitung derber Flüche sollen demnach bis zu 50 000 Rubel (rund 1300 Franken) fällig werden. Im Wiederholungsfall droht ein vorübergehendes Berufsverbot. Das Parlament in Moskau stimmte in dritter und entscheidender Lesung für das umstrittene Gesetz, wie die Staatsagentur Ria Nowosti meldete. Demnach müssen zudem CDs und DVDs mit Warnhinweisen wie in den USA versehen werden. (sda)

ÄRZTEKAMMER

Neue Präsidentin

Gestern Abend fanden an der ausserordentlichen Plenarversammlung der Ärztekammer Neuwahlen statt. Für die Nachfolge von Rainer de Meijer konnte Ruth Kranz-Candrian als neue Präsidentin gewonnen werden. Ihr Spezialgebiet innerhalb der Kammeragenden ist der neue Arzttarif, welchen sie massgeblich mitgestaltet hat.



Die Kammerführung wird zudem von Ulrike Garber und Alexander Reis, welche bereits dem bisherigen Vorstand angehört haben, ergänzt. Darüber hinaus wird Garber neu das Vizepräsidentium der Ärztekammer übernehmen. Neu in den Vorstand gewählt wurde Christoph Ackermann, Facharzt für Rheumatologie. **INLAND 3**



Junge Themen im Mittelpunkt

Party und Politik – das geht zusammen, ist der Jugendrat Liechtenstein überzeugt. Dieses Wochenende veranstaltet der Verein das erste Jugendfestival Liechtensteins, bei dem am Freitag gefeiert und am Samstag über Mobilität und teuren Wohnraum diskutiert werden kann.

ANGELA HÜPPI

SCHAAN. Dieses Wochenende steht der erste Grossanlass des Jugendrats Liechtenstein an, der im Oktober 2012 ins Leben gerufen wurde. «Wir wollen junge Leute für Politik interessieren und über aktuelle Themen informieren», sagt Präsident Brian Haas. Zum ersten Mal von sich reden machte der Jugendrat mit der Wahlbroschüre «easyvote» vor den Wahlen 2013, in der alle Kandidaten vorgestellt und interviewt wurden. Das Kernthema des Jugendrats, die Politik, soll auch am ersten Jugendfestival, das kommenden Freitag und Samstag stattfindet, nicht zu kurz kommen – gefeiert werden kann trotzdem.

Junge in den Fokus rücken

«Wir wollten ein Fest für die Jungen organisieren, dabei aber auch das Politische nicht vergessen», sagt Brian Haas zur Idee hinter dem Jugendfestival. Es ist der grösste Anlass in der noch jungen Geschichte des Jugendrats – seit Anfang Februar arbeiten Brian Haas und Orlando Waner zu zweit an der Organisation des Grossanlasses. Am «politischen Samstag» sollen nicht aktuelle politische Themen kommentiert werden – es sollen Themen im Vordergrund stehen, die die Jungen in Liechtenstein bewegen, die bisher aber nicht im Fokus der Politik stehen.

So steht bei der Podiumsdiskussion das Thema «Luxusgut Wohnen» im Fokus – können Junge sich ein Leben in Liechten-



Bild: Elma Korac

Will junge Menschen in Liechtenstein für Politik interessieren: Jugendrat-Präsident Brian Haas.

stein überhaupt noch leisten? «Man hört immer wieder, dass viele Junge ins Ausland gehen, weil sie sich in Liechtenstein keine Wohnung leisten können», so Brian Haas. «Die Podiumsdiskussion soll der Frage nachgehen, ob das tatsächlich stimmt oder ob es nicht vielleicht auch in Liechtenstein preisgünstige Alternativen gibt.»

Als Podiumsteilnehmer konnten Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer, Hanno Halser vom Haus- und Wohnungseigentümerversand Liechtenstein, Buchs' Gemeindepräsident Daniel Gut und Harald Beck, Präsident der Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein, gewonnen werden.

Auch beim Vortrag von Christian Frommelt vom Liechtenstein Institut geht es um ein Thema, das die Jugendlichen buchstäblich bewegt: Mobilität in einer globalisierten Welt. Anschliessend an den Vortrag und die Podiumsdiskussion gibt es um 17 Uhr ein Abendessen gegen freie Spende, das vom Be-

nefactum Kochkollektiv zubereitet wird.

Jugendrat bekannter machen

Das Festival soll Themen, die Jugendliche interessieren, in den Mittelpunkt rücken – und den Jugendrat bekannter machen. «Die Jungen sollen sehen, was wir machen und auf uns aufmerksam

werden», so Präsident Brian Haas – egal, ob bei der Party am Freitag oder bei der politischen Diskussion am Samstag.

Der Eintritt zum Festival ist frei – das ist möglich, weil der Jugendrat zurzeit noch vom EU-Programm «Jugend in Aktion» finanziert wird, die finanzielle Zukunft des Vereins ist allerdings unklar. Fest steht: Den Jugendrat soll es auch weiterhin geben, egal ob mit weiteren Grossanlässen oder mit kleineren Projekten. Denn die derzeit rund 40 Mitglieder wollen sich auch künftig für das politische Engagement der Jungen in Liechtenstein einsetzen – denn nur wer sich politisch engagiert, kann etwas bewirken.

Programm Jugendfestival des Jugendrats

Freitag, 25. April

ab 21.30 Uhr: Party mit Royal Riot und DJ TuNG

Samstag, 26. April

15 Uhr: Vortrag «Wohin des Weges? Mobilität in einer globalisierten Welt» von Christian Frommelt

16 Uhr: Podiumsdiskussion «Luxusgut Wohnen im Fürstentum Liechtenstein» mit Hanno Hasler, Daniel Gut, Harald Beck und Remo Looser

17 Uhr: Abendessen (Benefactum Kochkollektiv)

Die Veranstaltungen finden im SAL in Schaan statt.

POLIZEIMELDUNGEN

Unter Alkohol- und Drogeneinfluss

AU/DIEPOLDSAU/BUCHS. Zwischen Dienstag und Mittwoch sind im Rheintal vier Autofahrer aufgefallen, die alkoholisiert oder unter Drogeneinfluss mit ihren Autos gefahren sind. In Au konnte bei einem 29-Jährigen anlässlich einer Personenkontrolle Marihuana gefunden werden. Der Mann gab danach zu, kurz zuvor mit dem Auto zum Ort der Kontrolle gefahren zu sein. Ein durchgeführter Drogentest fiel positiv aus, weshalb dem Mann der Führerausweis entzogen wurde. In Diepoldsau fielen an der Espenstrasse sowie in der Autobahnausfahrt anlässlich einer Verkehrskontrolle ein 32-jähriger und ein 36-jähriger Autofahrer auf, die alkoholisiert unterwegs waren. Beiden mussten den Führerausweis abgeben. In Buchs konnte an der Grünaustrasse ein 31-jähriger Autofahrer kontrolliert werden, der ebenfalls alkoholisiert war. Sein österreichischer Führerausweis wurde für die Schweiz aberkannt. (kaposg)

Neulenkern verursacht Unfall

MELS. Am Dienstagabend sind auf dem Dorfplatz zwei Autos miteinander kollidiert. Eine 18-jährige Neulenkern fuhr von Sargans in Richtung Mels. Beim Stoppsignal bog sie ohne anzuhalten in die Kirchstrasse ein. Dabei geriet ihr Auto in der Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn und kollidierte dort mit dem Auto eines 56-Jährigen. Die junge Frau ist erst seit einem knappen Monat im Besitz des Führerausweises. (kaposg)

Ruth Kranz-Candrian zur neuen Ärztekammer-Präsidentin gewählt

VADUZ. Aufgrund des Rücktritts von Rainer de Meijer vom Amt des Präsidenten vor sechs Wochen hat die Ärztekammer an der gestrigen ausserordentlichen Plenarversammlung Neuwahlen durchgeführt.

Nach gut einjähriger Erfahrung mit den neuen Kammerstrukturen (vollamtlicher Geschäftsführer, Aufstockung auf sieben Vorstandsmitglieder) hat der Vorstand die anstehende Zäsur dazu genutzt, die Abläufe und Prozesse innerhalb der Kammerführung zu evaluieren und auf Effizienz zu prüfen. Aufgrund der anstehenden Herausforderungen und der aktuellen, von der Politik vorgegebenen Eile, hat sich die Kammer dazu entschlossen, den Vorstand massiv zu verkleinern, um ihn agiler und schlagkräftiger zu machen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder haben dazu ihr Amt zur Disposition gestellt, um eine Reduktion von sieben auf vier Vorstandsmitglieder zu ermöglichen.

Breit angelegtes Wissen

Für die Nachfolge von Rainer de Meijer konnte seine unmittelbare Vorgängerin, Ruth Kranz-Candrian, gewonnen werden. Durch die langjährige Vorstandsarbeit und Präsidentschaft konnte Kranz-Candrian ein breit angelegtes Wissen anhäufen. Ihr Spezialgebiet innerhalb der Kammeragenden ist der neue Arzttarif, welchen sie massgeblich mitgestaltet hat. Ergänzt wird die Kammerführung durch Ulrike Garber und Alexander



Bild: Archiv/Elma Korac

Die neue Ärztekammer-Präsidentin Ruth Kranz-Candrian.

Reis, welche bereits dem bisherigen Vorstand angehört haben und die notwendige Kontinuität sicherstellen. Garber wird darüber hinaus neu das Vizepräsidenten übernehmen.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Christoph Ackermann, Facharzt für Rheumatologie in

Triesen. Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wurden für ihr langjähriges Engagement verdankt und mit grossem Applaus verabschiedet.

Für Systempartner einsetzen

Die neue Präsidentin, Ruth Kranz-Candrian, führte in ihrer

kurzen Antrittsrede aus, dass sie sich dafür einsetzen werde, dass die Systempartner der Kammer wieder auf Augenhöhe begegnen, diese als zentrale Gesprächspartnerin ernst nehmen und anhören sowie in die Entscheidungsfindung miteinbeziehen. (pd)

Sechseläuten gerechtfertigt

VADUZ. Die Teilnahme am Sechseläuten wird Liechtenstein gut eine halbe Million Franken kosten. Verantwortlich für den Auftritt ist Liechtenstein Marketing. Trotz Kritik aus der Bevölkerung, ist Liechtenstein Marketing überzeugt, dass die Teilnahme am Sechseläuten für Liechtenstein ein Gewinn sein wird.

Hohe mediale Präsenz

Für Patrik Schädler, Bereichsleiter Kommunikation bei Liechtenstein Marketing gibt es verschiedene Anknüpfungspunkte. «Zum einen gibt es eine hohe mediale Präsenz, gerade für Zürcher ist Liechtenstein sehr weit entfernt», sagte Schädler gegenüber Radio Liechtenstein. Zum anderen sei es ein «extremer Networking Anlass mit verschiedenen Politikern». Gerade in Hinblick auf anstehende politische Diskussionen mit der Schweiz sei dies eine gute Plattform.

Zweifel an Imagegewinn

Bei dem Auftritt gehe es aber auch um die Pflege und Sicherung der Reputation. «Reputationsmassnahmen sind langfristige Massnahmen. Mit einem sympathischen Auftritt in der Schweiz können wir sicherlich Punkte sammeln, welche uns bei dem Gesamtimagebestreben das wir haben, einen Schritt voranbringen», ist Schädler überzeugt.

Der Leiter der Reputationsanalyse am Zürcher Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft, Angelo Gisle, glaubt gemäss Radio Liechtenstein jedoch nicht an einen grossen Imagegewinn. (jgr)